

Ausbildung und Führung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung und Führung

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 1991 779

Übung «Nessi»

Hptm K. Bigler, Kdt Geb Gren Kp 17

Die Übung «Nessi» ist im Rahmen des SOG-Wettbewerbes 1981 mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet worden. G

1 Kurzbeschreibung

Die Übung «Nessi» ist eine Scharfschiessübung auf Stufe Zug mit dem Thema «Verzögerung entlang einer Achse».

Sie wurde für WK-Verhältnisse konzipiert und mit der Absicht, mit viel Phantasie und wenig Papier eine realistische und messbare Scharfschiessübung zu gestalten.

Dazu eignet sich dieses Thema besonders gut auf allen Stufen, Zfhr und Sdt, objektive Zielsetzungen zu stellen und diese mit Leistungsnormen zu überprüfen. Daneben können sie der jeweiligen Übungsphase und dem Können der Beübten angepasst werden.

2 Dokumente

2.1 Allgemeiner Befehl

- Grundlagen
- Übungsleitung
- Übungsdauer
- Material und Munition
- Scheibenstellung/Feindschilderung
- Schiesswachen
- Sanitätsdienst

2.2 Übungskonzept der Übung «Nessi»

- Zeitplan
- Orientierung Truppe mit Thema
- Ziele
- Allgemeine und spezielle Lage
- Auftrag des Zuges
- Feindschilderung für die Übungsleitung
- Leistungsnormen
- Übungsbesprechung

2.3 Kartenausschnitt mit Phasenplan

Allgemeiner Befehl

● Grundlagen:

TF 69, Führung der Füs KP, «Einsatz der Grenadiere» Merkblatt des Waffenchefs vom 4.7.78, Regl Sicherheitsvorschriften

● Übungsleitung

Kdt evtl. ein Of und drei Uof

● Übungsdauer:

0800-2100 mit Pausen für Mittag- und Abendessen

● Material und Munition:

Mun/Mat	auf Mann	bereitstellen
GP 11	2 Magazine à je 10 Schuss	800 Schuss
Lsp	Uof 1 Magazin à 20 Schuss	200 Schuss
HG 43		27
Sprengladungen		8 à 400 gr
Rak	6 Einsatzläufe	6 URak
Nebelkörper		20 Stück
	Bel Mittel	6 Leucht-Rak Hand
		2 Law Scheinwerfer

● Ausrüstung des Zuges und Organisation gemäss OST.

auf dem Platz, der Fahrer ist für die Verbindung zum KP besorgt.

● Scheibenstellung:

Diese erfolgt am Vortag durch die Kdo-Gruppe unter Leitung des Kdt nach seinen Skizzen oder nach

Tragbahre und San-Büchse sind im Fahrzeug

Kdt Geb ...

Hptm ...

Übungskonzept «Nessi»

● Zeitplan

Entschlussfassung Zfhr,	
Vortag Orientierung	
Übungsleitung	30 Min.
Vorbereitung Stellungen	60 Min.
Aufmunitionieren,	
Organisation des Zuges	30 Min.
Übungsdauer	90 Min.
Übungsbesprechung	30 Min.

fallen, HG-Wurf/Nebel. Leistungsnormen.

Fhr: Koordination Feuer und Bewegung, Durchsetzvermögen, Einsatz der Waffen.

● Orientierung an die Trp

Thema: Verzögerung, das heisst, den Gegner während einer verbindlichen Zeit am Erreichen eines bestimmten Zieles hindern.

● Allgemeine Lage

Feind: Der Feind wird versuchen, mit starken Kräften aus dem Raume Suld über den Rengpass ins Bödeli Interlaken vorzustossen, evtl. zuerst mit Luftlandungen.

Eigene Trp: Die Kp ... ist seit Tagen für den Verteidigungskampf im Raume Saxeten eingerichtet.

● Ziele in der 1. Übungsphase:

Gren: Leistungsnormen, Verbindungen, Sicherheitsbestimmungen.
Fhr: Bf-Gebung, Verbindungen, Koordination, Feuer und Bewegung.

Auftrag: Lt ..., Sie führen die Verzögerung im Raume Nessleren während 90' VRV und HRV, links begrenzt, rechts begrenzt, versuchen in der ersten Sperre möglichst lange zu halten.

● Ziele in der 2. Übungsphase:

Gren: Verbindungen, keine Bewegung ohne Feuer/Timing der Spreng-

● Spezielle Lage

bei Übungsbeginn liegt der Zug in den Widerstandsnestern

Der Truppeninformationsdienst - Eine Analyse

Brigadier Roulet,
 Chef Truppeninformationsdienst

Wie wichtig die Rolle der Information in unserer heutigen Gesellschaft ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist deshalb überflüssig zu erklären, warum auch die Armee auf Information angewiesen ist.

Einerseits muss die Armee heute Jahrgänge von Soldaten ausbilden, die in einer von Bild und Ton geprägten Welt aufgewachsen sind, andererseits weiss jedermann auch, dass bei wachsender Bedrohung oder im Ernstfall die aufkeimende Angst - oft Folge ungenügender Nachrichten - wirksam durch Information bekämpft werden kann.

In unserem Staat, in welchem die politische Philosophie auf einer optimistischen Einschätzung seiner Bürger beruht, muss die Information unserer Miliztruppe wahrheitsgetreu und möglichst ausgewogen sein, damit jeder sich frei seine eigene Meinung bilden kann. Diesem Bestreben liegt eine Art Spiel zu Grunde, dessen Ergebnis erreicht werden kann, wenn alle Beteiligten sich an die Regeln halten. Der Grossteil der militärischen Behörden der Armeen Westeuropas ist der Ansicht, dass die Informationsvermittlung eine Aufgabe der Einheitskommandanten ist. Diese Auffassung ist sicher berechtigt. Die Information muss in der Hand des Führers liegen, der für den Einsatz des ihm anvertrauten Truppenkörpers die Verantwortung trägt. Es ist an und für sich einfach, eine in der Theorie richtige Lösung zu finden, aber das Problem wird schwieriger, wenn man die Schwelle zwischen Theorie und Praxis überschreitet.

Nicht alle Kommandanten sind darüber erbaut, ein durch die Kommission für militärische Landesverteidigung festgelegtes Thema vor ihrer Truppe zu behandeln. Verschiedene glauben, dass man sich durch die Ausführung eines solchen Befehls der Kritik seiner Untergebenen aussetzt, weil man wohl ein guter Kommandant aber gleichzeitig ein schlechter Redner sein kann. Im feldgrauen Tuch sind Demosthenes eher selten anzutreffen. Indem man eine schwache rednerische Leistung erbringt, besteht die Gefahr, seine eigene Autorität zu untergraben. Diese Bedenken sind menschlich, deshalb verständlich. Sie sind aber unberechtigt, denn sie beruhen auf der irrtümlichen Ansicht, dass die Regeln eines akademischen Vortrages die gleichen wie die einer Aussprache mit der Truppe sind.

● Feindschilderung/Phasenplan

Phase	Feind	Tätigkeit/Massnahmen
0		Einrichten der Sperren, Einschliessen der Distanzen, Ausbau der Stellungen C-Alarm
0	Aufklärung C-Einsatz	
1	Angriff auf Widerstandsnest oben	Kampf auf max Distanz, mittlere und kurze Distanz, Sturmabwehr, Nebel und Sprengfallen
2	Durchbruch oben, Angriff auf Widerstandsnest unten	Massnahmen wie unter 1
3	Durchbruch	Gegenstoss, halten
4		Absetzen und neue Sperre beziehen, alles unter Feuer-Unterstützung
5	Neuer Angriff	Feuer auf max/mittlere/kurze Distanz, Sturmabwehr, Verseuchen, absetzen

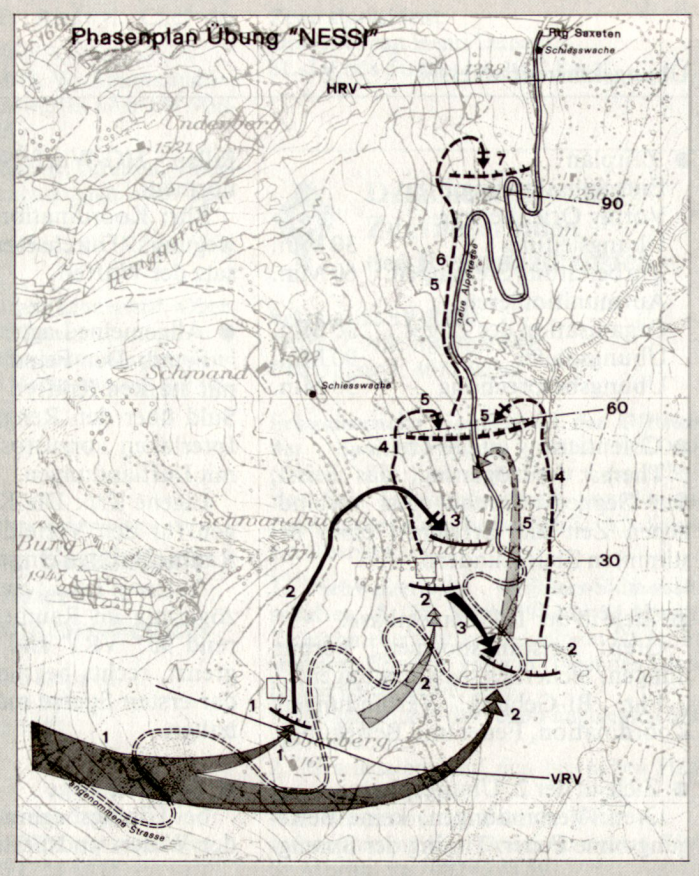
Leistungsnormen	wer	nicht erfüllt	erfüllt
		Munition nicht im Ziel schlecht	Treffer im Ziel gut

- Trefferaufnahme
- Bewegung ohne Feuer
- Gefechtsanschläge, 3Pt-Auflage
- Rak-Treffer in 15''
- Zielbezeichnungen
- HG-Treffer
- HG-Kommandis

Übungsabbruch
 Ein Glied, entladen gegen Zielhang, Kontrollen.

Übungsbesprechung
 Gren: 3Pt-Auflage, Bild der Leistungsnormen, erfüllt oder nicht erfüllt.
 Fhr: detailreich gemäss Zielsetzungen.

2.4



Die Welt des Soldaten unterscheidet sich wesentlich von derjenigen des Zivilisten. Zusammen mit seinen Kameraden und Vorgesetzten bildet er diese Eine und Unteilbare, das man zu Recht als Einheit bezeichnet. Ohne Zweifel handelt es sich im Kampf und Überleben um eine dem gleichen Schicksal unterworfenen Gemeinschaft, in welcher die Autorität weder von der Form der Rede, noch von der Wortgewandtheit abhängig ist. Sie beruht auf dem Vertrauen in die Persönlichkeit und der Achtung vor derselben. Der Soldat wird seinem Vorgesetzten Glauben schenken, wenn er ihm die Wahrheit sagt. Er wird ihn aber auch in der Masse schätzen, wie sich der Vorgesetzte in Übereinstimmung mit seiner persönlichen Überzeugung und seinem Temperament ausdrückt. Beruht die gegebene Information auf sachlichem Wissen, so wird sie auch Gehör finden. Es muss daher unser Ziel sein, dem Kommandanten zu helfen sich selber anzunehmen, im Grunde genommen also seine eigene Ausdrucksart zu gebrauchen. Dies ist die unabdingbare Voraussetzung zum Erfolg. Wird sie erfüllt, wird die Botschaft gehört und ankommen.

Soll das nun bedeuten, dass im Militärdienst Fragen der Methodik und Didaktik keinen Platz haben? Die Frage bejahen hiesse, mit einem Federstrich auf all unsere gut ausgebildeten Spezialisten zu verzichten, deren Einsatz darin begründet ist, die Kommandanten in ihrer Informationsaufgabe der Stärkung und Förderung des Wehrwillens zu unterstützen. In einer Zeit, in der Wort und Bild täglich Schlagzeilen liefern, in der aber auch unsere Soldaten leben, bestehen Mittel, Techniken und Regeln, die man nicht vernachlässigen darf. Es ist Sache der Verantwortlichen unserer Grossen Verbände, die jungen Hauptleute im Rahmen ihrer Informationskurse damit vertraut zu machen.

Doch dies genügt nicht. Ganz einfach deshalb, weil in dem uns interessierenden Sachgebiet Berufung und Talent des Einzelnen ungleich verteilt sind. Hinzu kommt, dass Fragen der Information, welche vorab die Kommandanten interessieren müssen, in einer Milizarmee nicht nur auf sie beschränkt bleiben dürfen. Falsch wäre es, anderen Offizieren, den Unteroffizieren und Soldaten die Möglichkeit zu verbauen, sich zu informieren oder sich auf diesem Gebiet auszubilden. Die auf der Basis freiwilliger Teilnahme organisierten Kurse, die Wehrmänner aller Grade zusammenführen, erfreuen sich eines grossen Erfolges. Dabei geht es weniger darum ein Fachgebiet zu erlernen, als die Teilnehmer selber dazu zu bringen, einerseits sich einmal im Spiegel zu betrachten, anderer-

seits auf Grund der neuesten Erkenntnisse der Kommunikationslehre ihre eigenen Leistungen zu verbessern. Dass diese Kurse nicht nur freiwillig besucht, sondern auch in Zivilland und ohne Berücksichtigung der militärischen Hierarchie durchgeführt werden, beruht auf einer durch die Erfahrungen erhärteten Grundlage. Denn, sollen die gesetzten Ziele erreicht werden, so müssen gewisse Freiheiten – nicht mit Disziplinlosigkeit gleichzusetzen – gewährt werden, muss aber auch eine gewisse Gleichbehandlung, die nichts mit einer Nivellierung nach unten gemeinsam hat, gewährleistet sein. Nur unter diesen Voraussetzungen kann in einem Bereich, der den Menschen bis zum Innersten berührt, die Persönlichkeit des Einzelnen zur Entfaltung gelangen.

Die Probleme, die sich der Information der Truppe in Rekrutenschulen stellen, beruhen teilweise auf anderen Voraussetzungen. Einmal liegt eine längere Dienstdauer vor, sodann treten die Jünglinge eben in ihre Stellung als mündiger Bürger ein und verfügen zudem über einen geringen militärischen Erfahrungsschatz. Die in der Rekrutenschule durch die Kommandanten zu behandelnden Themen betreffen deshalb nicht nur Fragen der Armee. Sie befassen sich auch mit den Institutionen des Staates, ihrem Aufbau und ihren Auswirkungen. Zusätzlich zu dieser thematischen Information, die sich über die gesamte Ausbildungsdauer erstreckt, wird eine besondere, jährlich neu erstellte Broschüre abgegeben. Darin werden, wie schon erwähnt, objektiv und ausgewogen, aktuelle Themen dargestellt. Diese Schrift soll aber auch den jungen Soldaten dazu führen, später in seiner Einteilungseinheit die Truppenzeitung zu lesen. Die Truppenzeitungen entsprechen einem Bedürfnis, das vor wenigen Jahren im Rahmen einer Untersuchung erhärtet worden ist. Wenn es auch nicht in allen Grossen Verbänden gleich stark empfunden wird, ist seine Bedeutung dennoch derart, dass ihm offizielle Anerkennung gebührt. Allerdings muss man sich über die Grundzüge eines solchen Informationsträgers im klaren sein. Korpsgeist der Truppe, die Verschiedenheiten unserer Kulturkreise und Traditionen sowie Eigenarten unserer Milizarmee verbieten es, eine für all unsere Wehrmänner gültige Einheitsausgabe ins Auge zu fassen. Ebenso würde eine grundsätzliche Verpflichtung zur Herausgabe einer Truppenzeitung kontraproduktiv wirken. Es ist daher Sache des Kommandanten des Grossen Verbandes, der dabei auch die Verantwortung trägt, über die Herausgabe einer Truppenzeitung zu beschliessen. Er allein kann über das Bedürfnis nach einer solchen, ihren Inhalt, die Erscheinungsweise und den

Empfängerkreis entscheiden. Die redaktionelle Tätigkeit wird dagegen durch Berufsleute, die ihre Wehrpflicht derart erfüllen, geleistet. Es ist dies ein typisches Beispiel der Einheit Bürger und Soldat.

(Originalfassung französisch) ■

Schriftenreihe ASMZ

«Die Herausgabe von Verlagserzeugnissen, die im allgemeinen militärischen und insbesondere im Interesse und im Sinne der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) sind, wird vom Zentralvorstand der SOG an die Verwaltungskommission der ASMZ delegiert.»

Dieser Beschluss des Zentralvorstandes SOG auf Vorschlag der Verwaltungskommission ASMZ öffnet ein neues Gebiet, auf dem die ASMZ tätig sein will, nämlich die Herausgabe von Schriften und Broschüren. Immer wieder gibt es Autoren, die einen Verleger für ihre wertvolle Arbeit suchen. Verschiedene Offiziersgesellschaften haben auch schon militärische Publikationen (Behelfe, Merkblätter usw.) herausgegeben und werden es weiterhin tun. Wir meinen, dass der «Verlag ASMZ» hier eine **Dienstleistung** für sie erbringen kann: wir übernehmen den Druck, den Vertrieb (mit der nötigen Reklame in den wichtigsten Militärzeitschriften) sowie auch die Honorarabrechnung.

Mit der «Schriftenreihe ASMZ» soll dieses Jahr begonnen werden. **Wir suchen daher Manuskripte folgender Art:**

- Behelfe für Offiziere (wie zum Beispiel Schiesslehre, Übungsanlagen, Führungsgrundsätze);
- Militärtechnische oder taktische Schriften;
- Dissertationen wehrpolitischer, militärischer und militärhistorischer Art, die von allgemeinem Interesse sind.

Wer ein Manuskript oder ein Projekt dieser Art hat, schreibe an Redaktion ASMZ, Postfach 87, 3000 Bern 15.

Die Beurteilung über die Herausgabe eines Werkes obliegt einer Herausgeberkommission, bestehend aus

- einem Vertreter des Zentralvorstandes SOG
- einem Vertreter der Verwaltungskommission ASMZ
- dem Chefredaktor ASMZ
- dem Leiter des Presseverlages Huber & Co. AG.

Der Chefredaktor ASMZ:
Divisionär z. D. E. Wetter